

Abzuchtstraße



Die *Abzuchtstraße* verläuft südlich der *Abzucht* von der *Königsstraße* ausgehend in einem Bogen bis zur *Glockengießerstraße*. Ihr Name ist in den Steuerlisten von 1570 bereits erwähnt und bezieht sich auf das gleichnamige Flüsschen. Die *Abzucht* entspringt im oberen *Wintertal* als *Wintertalbach*, auch einfach *Winter* genannt. Auf einer Höhe von 722 Metern fließt sie durch den *Herzberger Teich*, vereinigt sich vor Goslar mit der *Gose* und mündet nach 12,1 km in die *Oker*. Erst nach Verlassen des *Herzberger Teiches* trägt sie den Namen *Abzucht*.

Das Wasser der *Abzucht* konnte anders als das der *Gose* nicht als Trinkwasser genutzt werden. Es war durch den Bergbau im *Rammelsberg* stark belastet. Der bergmännische Begriff „abziehen“ (ableiten, umleiten) beschreibt die Entsorgung des belasteten Hüttenwassers und verhalf ihr so zu diesem Namen.

An der *Dombrücke* über die *Abzucht* finden wir eine Bildtafel vom *NABU*, die den sogenannten *Snail trail* (deutsch: *Schneckenpfad*) von der *Nordsee* bis zum *Harz* beschreibt. Der Name *Schneckenpfad* wurde aber verworfen, da das Objekt auch im Ausland Beachtung finden sollte. Hier kann man lesen, dass an der *Abzucht* unter anderem der seltene *Bierschneigel* anzutreffen ist, eine Nacktschnecke, die früher oft in Bierkellern zu finden war. Schon im Altertum gelangte er aus dem Mittelmeerraum zu uns. Eine Sendung des *NDR-Fernsehens* dokumentierte verschiedenen Schneckenarten und beschrieb, wie sie in der Nacht, die im Fluss stehenden Freilichtkunstobjekte „*Giraffe* und *Pendel*“ von *Ulrich Schmied* von Algenwuchs befreien.

Die Altstadt an der *Abzucht* versetzt den Betrachter in eine andere Zeit. Die liebevoll restaurierten Fachwerkhäuser, der vielfältige Blumenschmuck und das alte



Kopfsteinpflaster lassen das Mittelalter wieder aufleben. Durch die unzähligen Brücken über die *Abzucht* könnte man diesen Bereich der Altstadt auch als „Klein-Venedig von Goslar“ bezeichnen, zumal viele Häuser direkt *an* oder fast *in* ihrem Wasserlauf stehen. Ein Dichter käme heute noch ins Schwärmen.

Quellen:

Frölich, Karl; Das Stadtbild von Goslar im Mittelalter
Roseneck, Reinhard; Der Rammelsberg, Tausend Jahre Mensch-
Natur-Technik, Band 2, S. 370; Adelung, Johann Christoph;
Grammatisch-kritisches Wörterbuch der Hochdeutschen Mundart
NDR, Schnecken und Salamander im Harz vom 27. Juli 2010

